

Vor den Frühjahrsarbeiten : einige praktische Winke aus dem Buche "Landarbeit leicht gemacht"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique**

Band (Jahr): **9 (1947)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1048810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

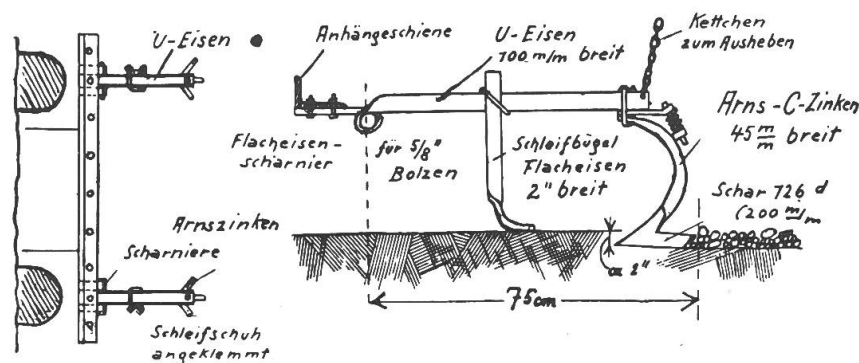
Vor den Frühjahrsarbeiten

Einige praktische Winke

aus dem Buche «Landarbeit leicht gemacht»

Die Beseitigung der Traktorspur auf dem Acker

Wenn Traktorspuren in der Regel nur selten eine feststellbare Schädigung des Saatensandes bewirken, so hinterlassen sie zum mindesten unerwünschte Unebenheiten der Ackerfläche. Nachfolgende Arbeitsgeräte vernichten die Spur nur unvollständig. Durch geeignete Spurlockerer lässt sich diesem Uebelstand abhelfen. Voraussetzung für gutes Arbeiten eines Spurlockerers ist, dass er die ganze Breite der Spur — insbesondere bei gummibereiften Traktoren — lockert, dass der Tiefgang gleichmässig und verstellbar ist und dass schliess-



lich das Lockergerät beweglich am Schlepper angeordnet ist, um es an den Angewenden und bei Strassenfahrten leicht ausheben zu können. Die Abbildung veranschaulicht einen solchen Spurlockerer, der mit dem Arns-C-Zinken gebaut ist. Die Verwendung anderer Kultivatorzinken kommt nicht in Frage, da sie den schweren Anforderungen nicht standhalten. Dieser Zinken sitzt an einer U-Eisen-Schiene, die mit Hilfe eines Scharniers an der Zugschiene des Traktors befestigt wird. Vor dem Kultivatorzinken ist an die U-Eisen-Schiene ein Schleifschuh verstellbar angeklemt, der den Tiefgang des Zinkens regelt. Mit Hilfe einer kleinen Kette oder Leine, die neben dem Führersitz am Schutzblech des Traktors eingehackt wird, lässt sich der ganze Spurlockerer ausheben. Für sehr breite Ackerluffreifen hat es sich bewährt, statt eines Lockerungszinkens am Ende des U-Eisens zwei Zinken anzubringen. Man versieht das U-Eisen am Ende mit einem waagrechten Quersteg, an dem die beiden Zinken schräg versetzt zu befestigen sind.

Traktorkultivator aus zwei Gespannkultivatoren

Der in den Abbildungen 1 bis 3 gezeigte Federzahnkultivator hat eine Arbeitsbreite von etwa 2,50 m. Der Kultivator wurde aus zwei alten Gespannkultivatoren durch den Schmied zusammengestellt. 16 Zinken mit breiten Gänsefußscharen, die auf drei Reihen verteilt sind, gewährleisten eine gründliche Auflockerung des Bodens. Durch eine quer über das ganze Gerät laufende Feldbahnschiene ist die Haltbarkeit gesichert. Die Tiefeinstellung erfolgt in der

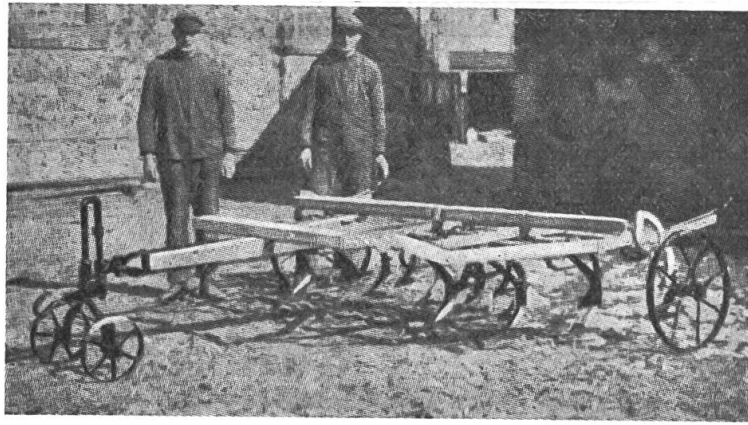


Abb. 1

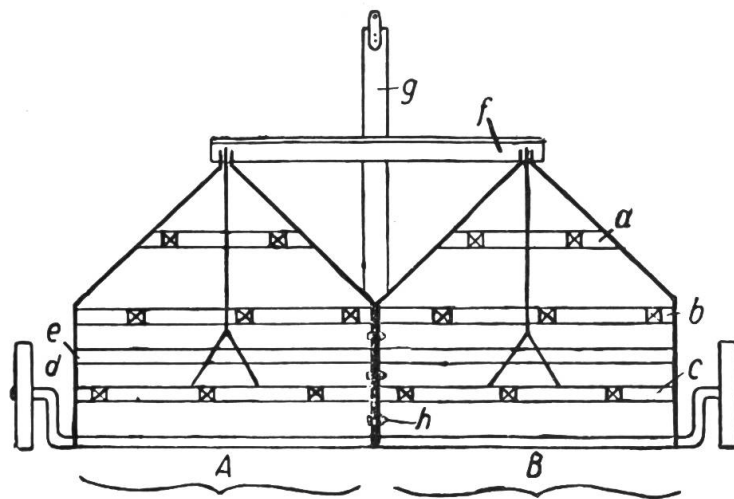


Abb. 2

üblichen Art an den beiden Hinterrädern und ausserdem am Anhängepunkt der Zugdeichsel, die unmittelbar mit der verstellbaren Anhängenvorrichtung am Schlepper verbunden ist. Die Einstellung ist so fast nach Zentimetern genau möglich. Die Zugdeichsel ist aus Eichenholz hergestellt und so weit vorgebaut, dass der Traktor beim Wenden nicht mit dem Rahmen des Kultivators zusammenstossen kann, selbst wenn auf der Stelle gewendet wird. Der in Abbildung 1 sichtbare Vorderwagen ist nur zur Beförderung mit Pferden auf Feldwegen und Landstrassen erforderlich.

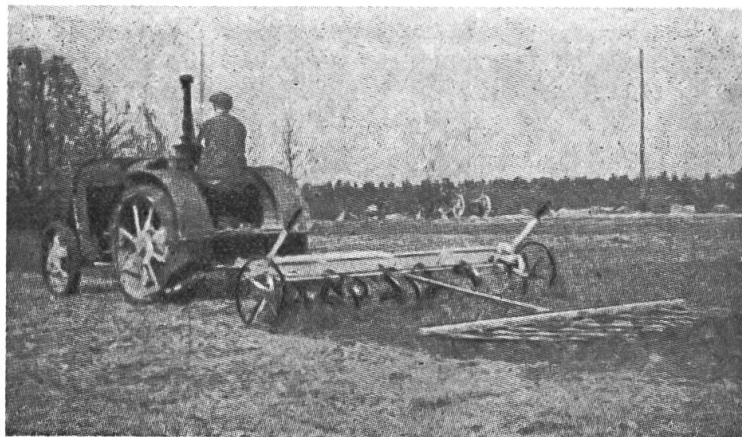
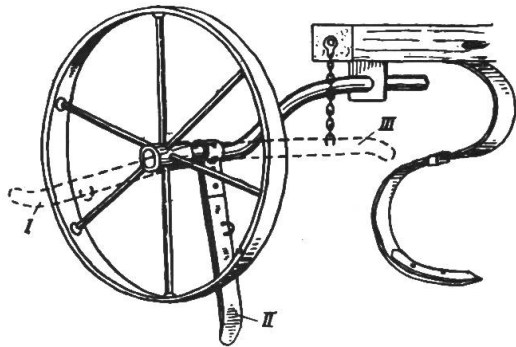


Abb. 3

Vermeidung von Verstopfungen beim Kultivator

Eine einfache Vorrichtung, die Verstopfungen beim Kultivator ohne Mühe leicht behebt, zeigt die Abbildung. An den Achsen der beiden Hinterräder sind Stützen aus Hartholz angebracht; sie schleifen beim Kultivator hinterher, wie Stellung I der Abbildung zeigt. Bei



Verstopfungen schlägt man die Stützen mit der Hand nach vorn. Sie greifen dann in die Erde und heben den Kultivator beim Weiterfahren hoch, so dass Kraut und Erde von den Zinken fallen. Diese Stellung zeigt Stellung II. Stellung III zeigt die Stützen beim Transport. Sie werden durch eine Kette am Rahmen gehalten. Die Stützen selbst bestehen aus Hartholz. Die günstigste Form zeigt die Abbildung. Die zweckmässigste Länge der Stützen ist etwa der doppelte Radius des Kultivatorrades. Die Anbringung der Stützen an der Achse des Kultivators geschieht durch Umlegen eines Bandeisens, dessen Enden man durch zwei Schrauben an der Stütze befestigt. Alles andere geht aus der Abbildung hervor.

Das Unterpflügen von Gründungen

Um das Unterpflügen von Gründungen zu erleichtern, nimmt man ein etwa 80 cm langes Stück eines mindestens 2 mm starken Fassreifens und schraubt ein Ende desselben mit den Sech-Schrauben am Grindel des Pfluges fest (Abb. 1 a). Nun wird der Reifen, der sich nach jeder gewünschten Richtung biegen lässt, nach der Furche hin abgebogen (Abb. 1 b), so dass er die aus Abb. 2 ersichtliche Form bekommt. Die zu pflügende Furche gleitet jetzt zwischen dem Streichblech und dem Reifen hindurch. Durch den Reifen wird die Gründung zurückgelegt, so dass sie restlos untergepflügt wird.

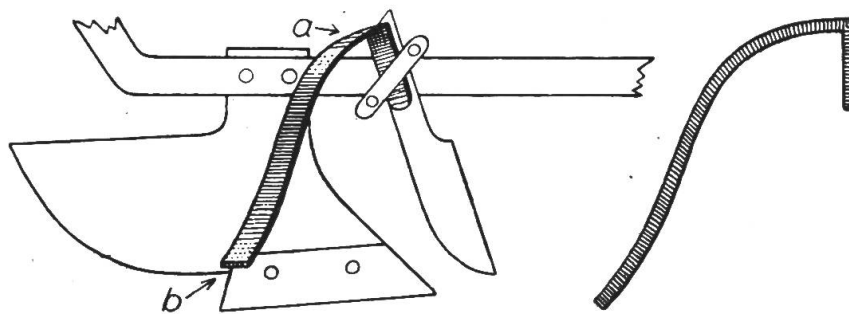


Abb. 1

Abb. 2

Erneuerung abgenutzter Streichbleche (Riester)

Alte Streichbleche (Riester) lassen sich leicht erneuern. Gut bewährt hat sich das Einschweissen mit dem Schweissapparat. Es wird eine grössere Ecke vom Streichblech herausgeschnitten und eine passende neue starke Ecke eingeschweisst. Um auch die Seite des Streichbleches gegen Abnutzung zu schützen, kann dort eine Schiene angenietet werden. Abb. 1 zeigt die Vorderansicht des Streichbleches mit eingeschweisster Ecke, während Abb. 2 die Rückseite eines Streichbleches darstellt, an der eine Schiene angebracht ist.

Anmerkung der Red.: Das Einschweissen geht bei den heute verwendeten Elektro- oder Panzerstahl-Riestern nicht. Die zweite Lösung hingegen mit dem Aufnieten einer Schiene scheint gut.

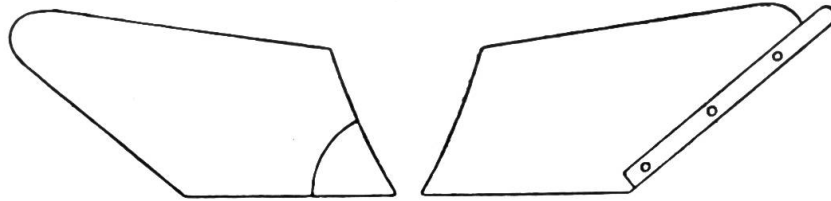
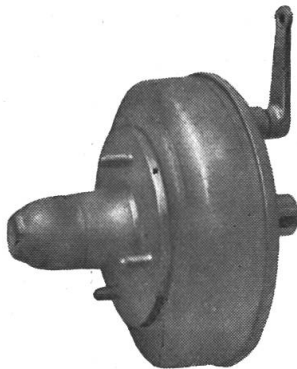


Abb. 1

Abb. 2

Das Pflügen mit dem Traktor an hängigem Gelände

Jedem Traktorführer ist es bekannt, dass das Pflügen am Hang Schwierigkeiten bereitet. Diese kann man sehr leicht beseitigen, wenn man den Zughaken durch eine seitlich zu bewegende Schiene beliebig verändern kann. An den alten Zugvorrichtungen werden zwei U-förmig gebogene Schienen befestigt, die man aus alten Wagenreifen herstellt. Die beiden Schienen werden an den Enden durch kleine Rollen auseinandergehalten, durch die zwei Schrauben mit Muttern gesteckt sind. Durch die beiden Schienen führt eine dritte Schiene, an welcher der Pflug mit einem Haken befestigt wird. Diese Schiene wird durch einen Hebel, an dem ein Segment befestigt ist, in jede beliebige seitliche Lage gebracht. Dem Traktorführer ist es dadurch möglich, während des Pflügens die erwünschte Furchentiefe einzustellen.



**Scheibenräder, Felgen
Naben, komplette Achsen
und Bremsvorrichtungen**

**EISENWERKE ETTORRE AMBROSETTI
LUGANO Telephon 22701 - 22702**